

Westfälische Wilhelms- Universität Münster
Wintersemester 2010/2011
Institut für Politikwissenschaft
Veranstaltungstyp: Praktikum
Dozent: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Meyers, Reinhard



Praktikum in der Kommunikationsdirektion des Europarats in Straßburg vom 16. August bis zum 8. Oktober 2010

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Praktikumsgeber: Europarat
Avenue de l'Europe
67075 STRASBOURG – France
Tel: + 33 3 88 41 20 00
Homepage : www.coe.int

Praktikumsleiterin: Cathie Burton
– Direktion der Abteilung „Kampagnen und Events“

[REDACTED]

[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

TEIL 1: DIE VORBEREITUNG DES PRAKTIKUMS.....	3
Kapitel I: Wahl und Bewerbung für den Praktikumsplatz	3
1. Begründung für die Wahl des Praktikumsplatzes	3
2. Art, Inhalt und Umfang der Bewerbung	4
Kapitel II: Theoretische und fachliche Vorbereitung auf das Praktikum	6
Kapitel III: Praktische Vorbereitung auf das Praktikum	6
1. Kontakt zu der Kommunikationsabteilung	6
2. Die Wohnungssuche und der Gesundheitsvorsorge	7
3. Dem Praktikums beizufügende Unterlagen	7
TEIL 2: DIE DURCHFÜHRUNG DES PRAKTIKUMS.....	8
Kapitel I: Vorstellung des Europarats und der Kommunikationsabteilung.....	8
1. Vorstellung des Praktikumsgebers.....	8
2. Vorstellung der Abteilung.....	9
Kapitel II: Aufgaben	10
1. Arbeit und Arbeitsorganisation.....	10
a. Ziele und Aufgabenstellung	10
b. Arbeitszeit und Arbeitsmittel	11
c. Einarbeitung	11
d. Typischer Arbeitstag	12
2. Arbeitsumfeld und Betreuung: Akzeptanz und Integration	14
TEIL 3: KRITISCHE BEURTEILUNG	15
1. Bestätigung der eigenen Erwartungen, Erfahrungsgewinn	15
2. Zusammenhang zwischen Studium und Praktikum	16
3. Auswirkungen auf die eigenen Berufsvorstellungen und –pläne	16
Mit bestem Dank zu... ..	17
Anhänge	18

TEIL 1: DIE VORBEREITUNG DES PRAKTIKUMS

Kapitel I: Wahl und Bewerbung für den Praktikumsplatz

1. Begründung für die Wahl des Praktikumsplatzes

Als Studentin der Politik und Kommunikationswissenschaft im Rahmen des Doppeldiploms zwischen Lille und Münster im 7. Semester, habe ich mich für ein Praktikum in der Kommunikationsabteilung des Europarats in Straßburg beworben. Ich hatte zuvor gerade mein sechstes Semester in Lille vollendet und absolvierte mein Pflichtpraktikum im Sommer.

Beim Europarat wurde ich als „Studentische Besucherin“ betrachtet und habe ein zweimonatiges Praktikum absolviert. Ich konnte eigentlich an der jährlichen „Praktikumszeit“, die drei Monate dauert, nicht teilnehmen. Dennoch waren diese zwei Monate eine Gelegenheit, die Kommunikation einer internationalen Institution zu entdecken. Nachdem ich mich mit Kommunikation einer privaten Gruppe (LVMH) und eines öffentlichen Dienstes (France Télévisions) beschäftigt hatte, wollte ich mich mit institutioneller Kommunikation auseinandersetzen. In der Tat trägt die Kommunikation des Europarats nicht nur dazu bei, die Öffentlichkeit hinsichtlich der Rolle der Institution zu sensibilisieren, sondern auch, die Reputation der Organisation zu pflegen. Außerdem sind die Themen der Aktionen des Europarats auch auf „menschlicher Ebene“ von großer Wichtigkeit, wie zum Beispiel die Gewalttätigkeit gegen Frauen, sexuelle Gewalt gegen Kinder oder die Todesstrafe.

Ich hatte besonders große Interesse daran, mit Medien zu arbeiten mit dem Ziel, dass Leute den Europarat nicht mehr mit der Europäischen Union verwechseln. Dieses Interesse und die Zielsetzung ist meinem Studium zuzuschreiben, welches sich zwischen Europastudien und Internationale Beziehungen bewegt, die in Lille meine Hauptfächer waren und Kommunikationswissenschaft, was in Münster mein Nebenfach ist. Mein Wunsch wäre es, mich intensiver mit Kommunikation auf

europäischer Ebene zu beschäftigen, in Form eines Kommunikationsmaster im 9. und 10. Semester.

Außerdem war meine Beherrschung der deutschen Sprache ein Trumpf für die Kommunikation, da diese Abteilung ihre Aktivitäten auch in Deutschland ausweiten will.

2. Art, Inhalt und Umfang der Bewerbung

Der Europarat bietet Studenten oder anderen Bewerber die Möglichkeit, zwei Monate Praktikum außerhalb der eigentlichen Praktikumsperiode zu machen. Die Praktikanten werden aufgefordert, Forschungsarbeiten zu machen, Projekte und Studien für Experten vorzubereiten, sowie Berichte von Versammlungen oder Konferenzen zu schreiben. Darüber hinaus haben die Praktikanten die Gelegenheit, sich über die Struktur, die Aktivitäten und die Prozeduren der internationalen Zusammenarbeit, in die der Europarat involviert ist, zu informieren. Dazu gehört zum Beispiel die Implementierung der Europäischen Konvention der Menschenrechte. Außerdem können die Praktikanten an Konferenzen des Europarats oder an der Parlamentarischen Versammlung teilnehmen.

Praktika beim Europarat werden nicht vergütet. Reise- und Aufenthaltskosten werden auch nicht erstattet.

Für die Bewerbung um eine Praktikumsstelle sollte ich die folgenden Bedingungen erfüllen:

- Im Besitz der Nationalität eines Mitgliedsstaates des Europarats oder des Belarus zu sein.
- Einen Universitätsabschluss haben oder Student im Hauptstudium sein (d.h Semester) besucht haben.
- Bewerber, die in der nationalen Verwaltung oder privaten Firmen arbeiten und sich in einem spezifischen Bereich informieren, spezialisieren wollen, können sich auch bewerben. Sie müssen aber seit zwei Jahren in einer Position verbeamtet sein, die universitäre Kenntnisse erfordert.

- Die Praktikanten müssen sehr gute Sprachkenntnisse in eine der beiden offiziellen Sprache des Europarats (Französisch oder Englisch) vorweisen. Eine gute Beherrschung einer weiteren Sprache ist wünschenswert.
- Gute schriftliche Ausdrucksfähigkeit ist erforderlich.

Die Bewerbung für ein Praktikum erfolgt Online¹. Ich habe ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf abgegeben. Dabei habe ich auch Semesterbescheinigungen vom IEP Lille sowie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hinzugefügt. Darüber hinaus habe ich meine vorherigen Erfahrungen im Bereich der Kommunikation detailliert vorgestellt. Der Abgabetermin der Bewerbung für ein Praktikum im nächsten Jahr ist am 15. September.

In meinem Bewerbungsschreiben habe ich erklärt, dass ich entweder in der Presse-Abteilung oder der Kommunikationsabteilung arbeiten wollte. Die Parlamentarische Versammlung oder der Kongress der Gemeinden und Regionen haben ihre eigene Kommunikationsabteilung. Die Direktion der Kommunikation umfasst mehr als 80 Personen und es waren zum Beispiel die audiovisuelle und die Web Abteilung, die mich als Bewerberin angezogen haben. Letztendlich habe ich einen Platz bei der Direktion der Kommunikation bekommen, in der „Kampagnen und Veranstaltungen“ Abteilung.

Meine Praktikumsbewerbung wurde für die Semesterferien 2009 schon bestätigt, ich musste das Praktikum jedoch aus gesundheitlichen Gründen (eine Operation) absagen. Die Kommunikationsabteilung erklärte sich jedoch bereit, den Zeitraum meines Praktikums auf das nächste Jahr zu verschieben.

¹ http://www.coe.int/t/F/Ressources_humaines/recrutement/10_Stages/

Kapitel II: Theoretische und fachliche Vorbereitung auf das Praktikum

Als ich erfuhr, dass ich den Praktikumsplatz bekommen hatte, wusste ich auch, dass ich in der Kampagnen-Abteilung arbeiten würde. Ich konnte mein kommendes Praktikum mit meiner bisherigen Erfahrung in der öffentlichen (France Télévisions) und privaten (LVMH) Kommunikation gut verbinden.

Außerdem habe ich im Laufe meines dritten Studienjahres in Lille mehrere Kurse zum Thema „Kommunikation einer Institution“ belegt und insbesondere der Kommunikation der Europäischen Union. Das Seminar hieß *„the EU Communication Policy and Democratic Legitimacy“*. Dabei habe ich dann Parallelen zu der Kommunikation des Europarats ziehen können, weil die Institution weniger als der EU bekannt ist und ein kleineres Kommunikationsbudget hat.

Ich habe auch über das Thema wie *„The media's moving: trends and challenges“* eine Präsentation gehalten, die mir einen guten Einblick in die Rolle der neuen sozialen Medien gegeben hat. Diese Herausforderung der „alten“ durch die „neuen“ Medien ist von großer Bedeutung für die Kommunikationspolitik der europäischen Institutionen.

Auf der Ebene der institutionellen Kommunikation habe ich mich in Lille mit dem Thema der „Kommunikation der NATO“ befassen, was ich mit den Aktionen des Europarats für Menschenrechte vergleichen konnte: es sind zwei Institutionen, die schwierige Themen auf angemessene Art kommunizieren sollen.

Kapitel III: Praktische Vorbereitung auf das Praktikum

1. Kontakt zu der Kommunikationsabteilung

Ich habe zuerst per Telefon Kontakt mit dem Verantwortlichen des Praktikumsbüros des Europarats, Frau Erlinda Fernandez-Lostao aufgenommen. Diese klärte mich über die Bedingungen der „Studentische Besuche“ auf. Cathie Burton, Direktorin der Abteilung „Kampagnen und Events“ in der Kommunikationsdirektion des Europarats, war meine Praktikantenbetreuerin.

2. Die Wohnungssuche und der Gesundheitsvorsorge

Das Praktikumsbüro des Europarats bietet allen ausgewählten Bewerbern eine Liste von Wohnungen. Diese Liste wird regelmäßig aktualisiert und mit dem Einladungsbrief verschickt. Außerdem stehen in dieser Liste Hinweise zu den Lebenshaltungskosten in Straßburg. Alle Praktikanten sind während ihres Praktikums durch den Europarat automatisch kranken- und unfallversichert.

Da meine Eltern in Straßburg wohnen, musste ich keine Wohnung suchen. Dennoch habe ich andere Praktikanten geholfen, eine Wohnung zu finden und ihnen Tipps für das Leben in Straßburg gegeben.

3. Dem Praktikum beizufügende Unterlagen

Sobald die Praktikumsbewerbung von dem Europarat akzeptiert wurde, bekommt der Bewerber per Post oder per Mail eine Bescheinigung, die den Absprachen mit dem Europarat entspricht. Wenn der Bewerber das Angebot akzeptiert, soll er einfach eine unterzeichnete Kopie termingerecht zurück-schicken.

Am ersten Tag des Praktikums erhält der Praktikant ein Namensschild und eine private informatische Pin-Nummer. Zu den Dokumenten, gehört auch eine Reihe von hilfreichen Informationen für den Praktikanten über das Funktionieren des Europarats, die Geographie der Gebäude („Palais de l’Europe, Agora, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Pharmacopée“) und das Organigramm der Institution.

TEIL 2: DIE DURCHFÜHRUNG DES PRAKTIKUMS

Kapitel I: Vorstellung des Europarats und der Kommunikationsabteilung

1. Vorstellung des Praktikumsgebers

Der Europarat liegt im „Europa-viertel“ oder sogenannte „Viertel der europäischen Institution“ in Straßburg neben dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Die Mehrheit der Praktikanten arbeitet in Straßburg, jedoch hat der Europarat auch „Außenstellen“ (in Brüssel, Europäisches Zentrum der Jugend in Budapest, Europäisches Zentrum für Interdependenz und Internationale Solidarität in Lissabon).

Der Europarat wurde im Jahr 1949 von zehn Staaten gegründet, um in ganz Europa gemeinsame und demokratische Prinzipien zu entwickeln. Heutzutage zählt der Europarat 47 Mitgliedstaaten, die mehr als 800 Millionen europäische Bürger vertreten und organisiert sich auf Basis der Europäischen Konvention für Menschenrechte und anderer Referenztexte zum Schutz des Einzelnen.

Kernwerte lauten: Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Diese Werte bilden die Grundlage einer toleranten und zivilisierten Gesellschaft und sind unentbehrlich für die europäische Stabilität und den sozialen Zusammenhalt. Außerdem versucht der Europarat, Lösungen für die großen Probleme wie Terrorismus, Verbrechen und Korruption, Bioethik und Klonen und den Menschenhandel zu finden, mit Hilfe einer Kooperation zwischen allen Mitgliedstaaten. Zu den aktuellen Kampagnen des Europarats gehören der Kampf gegen die Todesstrafe (besonders in Belarus), die (sexuelle) Gewalt gegen Kinder

und Frauen und Computerkriminalität. Jedoch ist das Budget dieser Institution gering im Vergleich zu anderen intergouvernementalen Organen oder NGOs, die sich mit ähnlichen Themen auseinandersetzen: der Haushalt für das Jahr 2010 erreicht 218 Millionen Euros.

Der Europarat besteht aus dem Ministerkomitee, der Parlamentarischen Versammlung, dem Kongress der Gemeinden und Regionen, dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dem Menschenrechtskommissar, dem Generalsekretär und einer stellvertretenden Generalsekretärin.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte ist eines der berühmtesten Organe: es ist das ständige juristische Organ des Europarats und garantiert, allen Europäern laut der Europäischen Menschenrechtskonvention Rechte. Dies erlaubt jedem Bürger, einen Mitgliedstaat vor dem Europäischen Gerichtshof anzuklagen, falls dieser seine Rechte nicht respektiert hat, allerdings erst, nachdem der Kläger alle nationalen rechtlichen Prozeduren respektiert und ausgeschöpft hat.

2. Vorstellung der Abteilung

Der Europarat ist in viele Abteilungen gegliedert und die Kommunikationsabteilung ist mit 82 Mitarbeitern eine der größten. Einige Organe haben ihre eigene Kommunikationsabteilung, die sich vor allem mit interner Kommunikation befasst.

Meine Abteilung war für die Sichtbarkeit der Institution in der Öffentlichkeit und den Medien zuständig. Dabei ist die Abteilung in spezifische Unterkategorien aufgeteilt: Die Presse-Abteilung mit den Pressesprechern, die audiovisuelle Abteilung (Web-Live-TV und Podcasts des Europarats), die Web-Abteilung (Aktualisierung der Internetseite und der täglichen Presseschau), die Abteilung der Besichtigungen für Gruppen und die Abteilung der Kampagnen und Veranstaltungen, wo ich mein Praktikum absolviert habe.

Dieses Jahr hat diese Abteilung die Kampagne gegen die Todesstrafe im Rahmen des Europäischen Tages gegen die Todesstrafe (10. Oktober) organisiert. Auch die Kampagne gegen Computerkriminalität wurde für das „*Internet Governance Forum*“ in Vilnius (14. bis 17. September 2010) eingeleitet.

Als ich mein Praktikum begann, trug die Kampagnen- und Eventsabteilung zur Organisation einer Kampagne gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern bei, die am 29. und 30. November in Rom 2010 stattfindet.

Kapitel II: Aufgaben

1. Arbeit und Arbeitsorganisation

a. Ziele und Aufgabenstellung

Meine Aufgabe waren auf die Ziele der Abteilung ausgerichtet: die Aktivität des Europarats ans Licht zu bringen, sei es durch die traditionellen, oder die neuen sozialen Medien (Facebook und Twitter), sowie Internet (blogs, podcasts).

Dabei habe ich zur Organisation der Konferenz gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern beigetragen sowie zur Medienberichterstattung über die Abschiebung von Roma in Frankreich und anderen europäischen Länder.

Der Europarat hat eine besondere Abteilung, die den Roma und dem fahrenden Volk gewidmet ist. Während der medienwirksamen Abschiebung von Roma in Frankreich und der drauf folgenden Reaktionen der Europäischen Union, haben sich viele Medien in ihren Reportagen der Expertise und der Informationen des Europarats beholfen. Die Periode meines Praktikums wurde insofern mit Reportage, Interviews, Presse Artikeln, die den Europarat involvieren, eingestreut. Von August bis Oktober wurde die Kommunikationsabteilung deshalb sehr in Anspruch genommen.

Im Laufe meines Praktikums, wurde ich beauftragt, Pressemitteilungen in Englisch zu verfassen (cf Anhänge) und diese dann ins Deutsche zu übersetzen (Deutsch ist eine Arbeitssprache des Europarats). Ich sollte mich auch um die Darstellung der Aktivitäten des Europarats kümmern (Podcasts, Videos) durch die neuen sozialen Medien und Blogs (Aktualisierung der Twitter-Seite). Am Ende meines Praktikums habe ich ein Interview mit einer Europa-Abgeordneten, Michèle Striffler, die französische zuständige Person der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament über das Thema der Roma Gesellschaft in Europa, geführt. Dieses

Interview wurde auf der Webseite des Europarats veröffentlicht, nachher habe ich es ins Deutsche und Englische übersetzt.

Außerdem fand während der letzten Woche meines Praktikums die Parlamentarische Versammlung statt. Ich wurde beauftragt, die Debatte zu verfolgen und darüber zu berichten, insbesondere über das Thema der Roma Gesellschaft.

Am 7. Oktober fand eine Konferenz über die Sichtbarkeit der Roma-Kultur und das Erbe der Roma-Kultur im Europarat statt. In diesem Rahmen haben die Vertreter des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma eine Rede gehalten². Ich habe diese Konferenz mit großem Interessen verfolgt und mit den Referenten diskutiert, um mich über die Arbeit ihrer Zentren zu informieren.

b. Arbeitszeit und Arbeitsmittel

Meine Arbeitszeiten waren ziemlich flexibel und von der Aktualität abhängig: wenn BBC News um 16.00 Uhr anruft und die Live-Intervention eines Vertreters des Europarats um 17.30 Uhr wünscht, muss sich die Kommunikationsabteilung anpassen. Ich habe gegen 9 Uhr angefangen und meist bis 18 Uhr gearbeitet.

Meine Arbeitsmittel waren ein Computer und ein eigener Schreibtisch in einem „Open Office“ Büro mit drei anderen Kollegen, was mir erlaubte, mit ihnen gute Kontakte zu knüpfen. Ich habe mit verschiedenen Dokumenten gearbeitet, sowohl auf Papier (Broschüren und Studien des Europarats besonders des Gerichtshofs oder des ECRI (European Commission against Racism and Intolerance)³ als auch anhand von auf Internet veröffentlichte Berichte.

c. Einarbeitung

Um mich bestmöglich in das Thema „Roma in Europa“ und die entsprechenden Aktionen des Europarats einzuarbeiten, habe ich mich umfassend

² <http://www.sintiundroma.de/content/index.php?navID=0&tID=0&aID=0>

³ http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/default_fr.asp

durch die Lektüre von Berichten, Resolutionstexten und durch die Recherche im Internet informiert.

Besonders bei der Vorbereitung des Interviews mit dem Europäischen Abgeordneten, musste ich genau die Position Frankreichs und der EU kennen, sowie die präzise Chronologie der Ereignissen und Reaktionen in der Presse.

Nebenbei herrscht beim Europarat immer ein hektisches Tagesgeschehen mit vielen Konferenzen, Veranstaltungen oder Sponsoring von Kampagnen. Ich musste deswegen jeden Montag mit den Vertretern der Hauptorgane zu einer Versammlung gehen. Dort wurde die Agenda der kommenden Woche auch hinsichtlich der Kommunikation festgelegt. Meine Aufgabe war es dann, meine Kollegen darüber zu informieren, um die externe Kommunikation effizienter gestalten zu können.

Insofern bestand die Einarbeitung meines Praktikums vor allem darin, sich in der Presse täglich über aktuelle Ereignisse oder Geschehnisse, die den Europarat bestrafen, zu informieren.

d. Typischer Arbeitstag

Während eines „typischen Arbeitstags“ habe ich in meinem Büro gearbeitet, mich über die Aktivität des Europarates informiert und Recherchen für meine Aufgabe gemacht. Ich wurde häufig gebeten Pressemitteilungen zu verfassen und diese dann auch ins Deutsche und Französische zu übersetzen.

Da neben mir noch drei weitere Kollegen in meinem Büro arbeiteten, waren wir viel miteinander in Kontakt und sie haben mich auch an ihrer Arbeit Teil haben lassen. Dank meiner Kollegen, habe ich etwa jede Woche an der Aufzeichnung von Interviews von Prominenten des Europarats (Direktorin der Roma Abteilung, Direktor der Abteilung der Minderheitssprache) oder vom Außen in dem Hörfunkstudio des Europarats teilgenommen.

Nebenbei finden häufig „Medien-Training“ statt, welches von der Kommunikationsabteilung organisiert wird. Jedes Mal steht eine andere Abteilung im Fokus zum Beispiel „Computerkriminalität“ vor dem „Internet Governance Forum“ in Vilnius, um die Vertreter auf die Fragen der Presse vorzubereiten. Dabei werden die Kernaussagen und die Kommunikationspolitik der Institution festgelegt und eventuelle Fangfragen antizipiert.

e. Außergewöhnliche Arbeitstag

Ich war u.a. an der Organisation der „Konferenz gegen sexuellen Gewalt gegen Kinder in Rom“ beteiligt. An zwei Tagen habe ich deswegen auch an der Versammlung der „Kinderabteilung“ teilgenommen, die italienische Delegation, war ebenfalls anwesend. Dort war ich verantwortlich für die Übersetzung des Programms ins Französische und ins Deutsche.

Nebenbei wurde ich von der Kinderabteilung beauftragt, ein „Briefing Notes“ Projekt durchzuführen, über die Lage der Kinderrechte in Russland. Diese Abteilung führt solche Recherche-Projekte durch, die dann der General Sekretär wieder benutzt hat, als er in diesem Fall den russischen Mediator der Kinderrechte treffen sollte. Dies war eine langfristige Projektarbeit, die ich erst am Ende meines Praktikums abgeben musste. Der Bericht sollte Statistiken über die Kinder in Russland beinhalten (Verschulungsrate, das Problem des Alkohols und der Prostitution, Kinder in Institutionen...), die Lage der von Russland ratifizierten Konventionen oder Verträge über Kinderrechte, nationale Politik für Kinder, Empfehlungen des UN-Komitees über Kinderrechte...

Letztendlich war die Woche der Parlamentarischen Versammlung, die nur dreimal im Jahr im Europarat stattfindet, eine außergewöhnliche Woche. Die Ausgabe der Kommunikationsabteilung besteht generell darin, über wichtige Entscheidungen oder Aussagen berichten. Interviews und Pressekonferenzen finden täglich statt. Ich habe zum Beispiel an einer Pressekonferenz von Guido Westerwelle teilgenommen und sollte anschließend darüber berichten.

In der Kommunikationsabteilung muss man sich auf ungewöhnliche Arbeitstage vorbereiten, da die Arbeit meiner Kollegen viel sehr von der Aktualität abhing. Das Praktikum war dadurch sehr abwechslungsreich und spannend, insbesondere aufgrund der Geschichte der Roma-Abschiebungen.

2. Arbeitsumfeld und Betreuung: Akzeptanz und Integration

Ich habe mich in der Abteilung wohl gefühlt: Die Aufnahme durch den Mitarbeiterstab war sehr freundlich. Die Ziele meines Praktikums waren deutlich formuliert und da meine Kollegen mit meiner Arbeit insgesamt zufrieden waren, haben sie mir im Laufe meines Praktikums mehr Verantwortung übertragen: Ich bin meinen Kollegen für ihre Aufmerksamkeit und ihr Vertrauen sehr dankbar.

Alle haben für meine gute Integration gesorgt, so dass ich mich am Ende meines Praktikums wie ein richtiges Mitglied der Abteilung fühlte. Alle waren sehr hilfsbereit und haben mich immer an ihrer Arbeit teilhaben lassen. Falls ich Schwierigkeiten bei einer Arbeit hatte, konnte ich ohne Problem mit meinen Kollegen darüber reden.

Da die Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern stammen, trägt der internationale Kontext zu der guten Stimmung bei: Die Mitarbeiter sind offen und die kulturelle Vielfalt ist immer eine bereichernde Erfahrung, wie ich es in meiner internationalen Schule schon erlebt habe.

Insofern waren die Arbeitsbedingungen optimal und haben für den positiven Ablauf meines Praktikums eine große Rolle gespielt. Ich werde die Zeit in guter Erinnerung behalten sowie in Kontakt mit einigen Kollegen bleiben.

TEIL 3: KRITISCHE BEURTEILUNG

1. Bestätigung der eigenen Erwartungen, Erfahrungsgewinn

Dank dieses Praktikums habe ich viele Kenntnisse in dem Bereich der institutionellen Kommunikation erworben, sowie einen guten Einblick in das Funktionieren einer internationalen Institution bekommen. Nebenbei habe ich einen Blick für die Reichweite der neuen Herausforderungen in der Kommunikation, die die neuen sozialen Medien mit sich bringen, erhalten. Für eine solche, quasi „schlecht bekannte“ Institution, ist die Herausforderung, ein breites Publikum zu erreichen, sehr groß. Darüberhinaus habe ich auch viel über das Entstehen von Beziehungen zwischen Kommunikation und Journalisten erfahren, insbesondere auf Seiten des Europarats, der auf Medienberichterstattung angewiesen ist.

Ich bin besonders mit dem telefonischen Interview, das ich geführt habe, zufrieden. Dabei habe ich auch gemerkt, wie sehr der Europarat von solchen Persönlichkeit und Medien abhängig ist, denn sein Budget ist klein.

Als ich ankam, ging gerade die Affäre in Sachen der Roma-Abschiebungen los. Ich hatte Glück, denn dadurch erhielt ich konkrete Aufträge. Durch diese Erfahrung habe ich die Chance gehabt, die Pressearbeit kennenzulernen, ebenso die Herausforderungen, denen sich die Public Relations stellen müssen, im Vergleich zu privater Kommunikation. Ich freue mich, dass ich dieses Praktikum konkret mit Ansätzen der Internationalen Beziehungen verbinden konnte, besonders im Rahmen der Parlamentarischen Versammlung. Ich war aber erstaunt, dass die Arbeit des Europarats sehr stark von Hierarchie geprägt ist und habe das als einen negativen Aspekt betrachtet. Für mein Praktikum hat es aber keine Rolle gespielt, da meine Kollegen immer hilfsbereit und aufmerksam gewesen sind.

2. Zusammenhang zwischen Studium und Praktikum

Nicht nur habe ich dieses Praktikum gut mit meiner Erfahrung und meinem Jahr in Lille (2009/2010) verbinden können, sondern auch jetzt, während meines 7. Semesters in Münster, kann ich die Erfahrungen nutzen. So belege ich u.a. das Seminar in Kommunikationswissenschaft zum Thema „*Social Media, PR und Werbung*“ im Wintersemester. Ich nehme auch am Seminar „*Medien und Demokratie*“ teil, das nach der Beziehung von Medien und Öffentlichkeit fragt und zum Beispiel die Legitimität der Berichterstattung zum Thema „politische PR und Skandale“ analysiert. Der Europarat war mir, dank der Europastudien in Lille, bereit bekannt. Mein Praktikum erlaubte mir nun, meine theoretischen Kenntnisse im Bereich der Politikwissenschaft und der Internationalen Beziehungen konkret anzuwenden.

Dieses Praktikums hat insofern meine Erwartungen nacherfüllt und entspricht auch den Themen meines Studiums, welches sich zwischen Kommunikationswissenschaft und Herausforderungen der Internationalen Beziehungen bewegt.

3. Auswirkungen auf die eigenen Berufsvorstellungen und –pläne

Dieses Praktikums hat meine berufliche Orientierung und meine Projekte bestätigt: Ich habe schon mehrere Praktika im Bereich der Kommunikation gemacht und weiß, dass es meinen Berufsplänen entspricht. Deshalb habe ich mich auch für einen Master „*Media and Communications*“ für das Jahr 2011/2012 beworben. Die Möglichkeit, in einem solchen internationalen Kontext zu arbeiten und sich mit interner und externer Kommunikation auseinanderzusetzen finde ich sehr attraktiv, denn es entspricht dem Schwerpunkt Europaschwerpunkt meines Studiums.

Während dieses Praktikums habe ich vielfältige Aspekte der Kommunikation entdeckt: die Notwendigkeit, das Image einer Institution zu schützen und zu verbreiten, die Wichtigkeit des Umlaufs von Informationen, die enge Beziehung zwischen Journalismus und Kommunikation.

Zu guter Letzt war dieses Praktikum eine bereichernde Erfahrung, welche für meine Zukunft, mein Studium und mein professionelles Leben sehr nützlich sein wird.